

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

074/10

Beschluss	
Nr.	vom
wird von Stabsst. 1.1 ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9,
Bürgerservice/Soziales

Bearbeitet von:
Schneider, Bernhard

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
11.05.2010

1. Betreff: Fortführung der Aktion: "Stoppt illegale Graffiti"

Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Haupt- und Bauausschuss	14.06.2010	öffentlich

3. Finanzielle Auswirkungen:
(Kurzübersicht)

Nein Ja

4. Mittel stehen im aktuellen DHH bereit:

Nein Ja

in voller Höhe teilweise
(Nennung HH-Stelle mit Betrag und Zeitplan)

_____ €

5. Beschreibung der finanziellen Auswirkungen:

1. Investitionskosten

Gesamtkosten der Maßnahme (brutto) 40.000,00 €

Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.) ./.

_____ €

Kosten zu Lasten der Stadt (brutto) 40.000,00 €

2. Folgekosten

Personalkosten _____ €

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand
nach Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. der
Durchführung der Maßnahme _____ €

Zu erwartende Einnahmen (einschl. Zuschüsse) ./.

_____ €

Jährliche Belastungen 40.000,00 €

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

074/10

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9,
Bürgerservice/Soziales

Bearbeitet von:
Schneider, Bernhard

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
11.05.2010

Betreff: Fortführung der Aktion: "Stoppt illegale Graffiti"

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Haupt- und Bauausschuss stimmt der Fortführung der Aktion: „Stoppt illegale Graffiti“ zu.

Die Finanzmittel in Höhe von 40.000 € sollen ab 2011 für weitere 3 Jahre im Rahmen der jeweiligen Haushaltsberatungen zur Verfügung gestellt werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

074/10

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9,
Bürgerservice/Soziales

Bearbeitet von:
Schneider, Bernhard

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
11.05.2010

Betreff: Fortführung der Aktion: "Stoppt illegale Graffiti"

Sachverhalt/Begründung:

Mit Vorlage 114/08 stellte die Verwaltung dem Hauptausschuss am 22.09.2008 die Aktion „Stoppt illegale Graffiti“ vor. Der Ausschuss stimmte zu und der Gemeinderat stellte im Rahmen des jeweiligen Haushaltes für 2 Jahre (vom 1.10.2008 - 30.09.2010) insgesamt Finanzmittel in Höhe von 80.000 € dafür zur Verfügung.

Kernstück der Aktion war und ist eine Vereinbarung zwischen der Stadtverwaltung und den Technischen Betrieben Offenburg mit einer Laufzeit bis 30.9.2010 und der Maßgabe, im ersten Halbjahr 2010 über eine Verlängerung zu beraten und zu verhandeln.

Absicht und Ziel der Vereinbarung war es, **in einem ersten Schritt an öffentlichen, städtischen und stadtnahen Gebäuden, Beschilderungen und Gegenständen eine schnelle, zeitnahe Beseitigung illegaler Graffiti und Schmierereien zu ermöglichen.**

Wie in der damaligen Hauptausschusssitzung dargelegt und diskutiert, mussten und müssen wir uns in Abstimmung mit der Malerinnung auf öffentliche Gebäude beschränken. Aufträge aus dem privaten Bereich hat die TBO nicht erhalten.

Weiter wurde dargelegt, dass es nicht nur um die „Entfernungsaktion“ gehen kann, sondern auch die Straftat der Sachbeschädigung verfolgt und geahndet wird. Auch sollte keine unkritische Gleichsetzung von kunstvollen, legalen Graffiti und Schmierereien vorgenommen werden.

Die Aktion wurde ab Oktober 2008 durch eine Arbeitsgruppe, in der die TBO, die Wohnbau, die städt. Abteilungen Gebäudemanagement, Familie und Jugend, Ordnungswesen und Verkehr sowie ein Vertreter des Polizeireviers Offenburg beteiligt sind, begleitet.

Dabei wurden neben der konkreten Zusammenarbeit mit den TBO folgende Vorgehensweisen abgesprochen:

- Die TBO erhalten keine Pauschalzahlungen sondern dokumentieren Ort, Beseitigung und Aufwand einzeln.
- Die TBO erstatten bei der Polizei zusammen mit der entsprechenden Bilddokumentation Anzeige wegen Sachbeschädigung. Bei größeren Schäden erfolgt mit Polizei und TBO ein Ortstermin zu Schadensaufnahme. Parallel hierzu erhält das Jugendbüro das gleiche Bildmaterial, damit die Vernetzung Polizei/Strafverfolgung und Stadt/Jugendarbeit gewährleistet ist.
- Es werden weitere Flächen für legale Graffiti eingerichtet (siehe Anlage 1).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

074/10

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9,
Bürgerservice/Soziales

Bearbeitet von:
Schneider, Bernhard

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
11.05.2010

Betreff: Fortführung der Aktion: "Stoppt illegale Graffiti"

- Im Rahmen des Jugendforums wird eine AG Graffiti begleitet.
- Ein Informations-Flyer zum Thema „Graffiti“ der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle für Eltern und Geschädigte wird ausgegeben (siehe Anlage 2).

In Anlage 3 ist eine Zusammenstellung der von den TBO beseitigten Graffiti und Schmierereien in den Jahren 2008, 2009 und 2010 bis heute beigefügt. Dabei ist festzuhalten: Es ist immer „Graffiti“ vermerkt, tatsächlich handelt es sich zum größten Teil um Tacs und Schmierereien.

Es wurden entfernt:

	2008 ab Okt.	2009	2010 bis April	Insgesamt
Graffiti/Tacs an Gebäuden	110	342	194	646
Tacs an Verkehrszeichen	78	385	255	718
Tacs an Schaltkästen		7	12	19
Tacs an Parkautomaten		32	43	75
Abgerechnete Beseitigungskosten	8.128,01 €	38.378,94 €	9.757,09 €	56.264,04 €

Ein Teil der Steigerungen ist darauf zurückzuführen, dass es in der Anfangsphase der Aktion zu einem „Wettbewerb“ zwischen Schmierern und TBO kam: Entfernen - neu beschmieren - entfernen....

Die Auswertung den bisherigen Erfahrungen mit der Aktion zeigen:

- Das Aufkommen illegaler, künstlerischer Graffiti hat sich deutlich reduziert. Dazu haben die legalen Flächen beigetragen
- Tacs und insbesondere Schmierereien mit den billiger zu erwerbenden Ed-dingstiften haben zugenommen. Zudem werden Straßenlaternen und Verkehrsschilder vermehrt mit stark haftenden Aufklebern „verziert“.
- Das Beseitigen innerhalb einer 5-Tages-Frist hat sich bewährt und ist gut umsetzbar. **Der Zustand der öffentlichen Flächen und das damit verbundene Stadtbild haben sich gerade in der Innenstadt sichtbar verbessert.** Dies wird insbesondere dort sehr deutlich, wo auf privaten Flächen nicht reagiert wird (z.B. in der Malergasse).
- In 2 Presseartikeln im Landesteil von OT und BZ am 13.04.2010 wurde die Offenburger Erfahrung bestätigt: Entscheidend ist, dass Graffiti so schnell wie möglich entfernt werden. Darin sind sich alle Experten einig. Die Erfahrungen aus Mannheim sind eindeutlicher Beleg: Bis vor einigen Jahren hat die Stadt mit hohem finanziellen Aufwand Graffiti sofort entfernt. Die Zahl sank deutlich

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

074/10

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9,
Bürgerservice/Soziales

Bearbeitet von:
Schneider, Bernhard

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
11.05.2010

Betreff: Fortführung der Aktion: "Stoppt illegale Graffiti"

auf 180. Dann wurden die Reinigungskosten eingespart und die Zahl stieg wieder deutlich auf 477 erfasste Straftaten an.

- 2008 wurden 29 Strafanzeigen wegen Sachbeschädigung aufgenommen und 2 Tatverdächtige ermittelt. 2009 waren es 40 Strafanzeigen wegen Farbschmierereien und Graffiti mit einem ermittelten Tatverdächtigen und 2010 bisher 34 Anzeigen und 10 ermittelten Tatverdächtigen. 2010 wurden zwei Gruppen von jugendlichen Sprayern ermittelt. Wie in den genannten Presseartikeln auch dargelegt, ist die Aufklärungsquote auch in Offenburg sehr gering. Graffiti auf dem Bahngelände und an Waggons werden durch die Bundespolizei geahndet.
- Die Szene der legalen Sprayer ist stark mit dem Jugendbüro der Stadt vernetzt. Deren Arbeiten auf legalen Flächen sind sichtbar anspruchsvoller geworden. Studenten der Hochschule Offenburg drehten 2008/09 im Rahmen einer Studienarbeit einen Film zum Thema Graffiti. Auch durch solche Aktionen wird das legale Sprayen wertgeschätzt und damit unterstützt. Das Sprühen von Graffiti ist Teil der Jugendkultur unserer Zeit und zeugt an vielen Stellen in Offenburg auch von der Kreativität der Jugendlichen.

Das Jugendbüro hat in Abstimmung mit dem Fachbereich 6 im Jahr 2008 drei Unterführungen für legales Graffiti freigegeben, um der Nachfrage nach solchen Flächen nachzukommen. Die Erfahrungen, die wir bis dahin an den beiden legalen Flächen (Unionrampe und Graffiti-Wände am Gifiz) hatten, waren positiv und ließen uns hoffen, dass wir die Situation bei den Unterführungen - die ja zuvor illegal beschmiert waren - eher verbessern würden.

Im Wesentlichen war das auch erfolgreich, allerdings gab es unschöne Begleiterscheinungen durch den Schutz der Legalität des Sprühens insgesamt. Dabei ist die Unterführung an der Otto-Hahn-Straße durch ihre Randlage mit nur geringer sozialer Kontrolle ein extremer Fall.

In Folge wird das Konzept der legalen Flächen angepasst. Für legale Flächen sollen künftig Jugendeinrichtungen "Pateneinrichtungen" werden. Die Jugendarbeiter suchen den Kontakt zur jeweiligen Szene, die vor Ort sprüht, und vermitteln die Regeln, die für die Flächen gelten. (Siehe auch das Informationsblatt im Anhang). Bei Flächen für die sich keine Pateneinrichtungen finden, wird die Freigabe zum Sprühen wieder zurückgenommen. Dieser Vorschlag ist mit den Jugendarbeitern der Stadtteile besprochen und diese unterstützen den Ansatz. Bis Mitte Mai melden die Einrichtungen zurück, für welche Flächen sie die Patenschaft übernehmen. Danach werden das Informationsblatt und die Beschilderung aktualisiert.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

074/10

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 9,
Bürgerservice/Soziales

Bearbeitet von:
Schneider, Bernhard

Tel. Nr.:
82-2463

Datum:
11.05.2010

Betreff: Fortführung der Aktion: "Stoppt illegale Graffiti"

Darüber hinaus gibt es aktuell ein neues Projekt des Mehr-Generationen-Hauses, bei dem Jugendliche, Erwachsene und Senioren sich gemeinsam mit dem Thema „Kunst im öffentlichen Raum“ auseinandersetzen. Unter dem Titel „Zusammenwirken der Generationen hält eine Stadt lebendig - Lebensspuren durch künstlerische Ausdrucksformen“ werden verschiedene Angebote gemacht, bei dem die Generationen sich über verschiedene Formen des künstlerischen Ausdrucks im öffentlichen Raum austauschen, auseinandersetzen und gemeinsam aktiv werden.

Auf diesem Hintergrund schlägt die Verwaltung zusammenfassend vor, die Aktion bis Ende 2013 zu verlängern. Dann kann wieder Bilanz gezogen und erneut beraten werden. Mit dem eingegrenzten Budget von 40.000 € kann ein sichtbarer Beitrag zu einem positiven Stadtbild geleistet werden.

Die Qualität der Arbeit durch die TBO wird dadurch unterstrichen, dass die TBO aus eigenen Mittel mittlerweile in professionelle Reinigungsgeräte, Farbtonfinder, Reinigungsmaterialien und Vorbeugungsmittel rund 10.000 € investiert haben und ihre Mitarbeiter auf Fortbildungstagen für diesen Einsatz weiterqualifiziert haben.

Die Verwaltung ist der Auffassung, dass die aktive Auseinandersetzung mit der illegal operierenden Szene weiterhin erforderlich ist und sich zur Pflege eines ansprechenden Stadtbildes auch lohnt.

Sollte das Maß der illegalen Graffiti zurückgehen, dann werden die bereit gestellten Mittel nicht verbraucht. Die TBO wird streng nach Aufwand honoriert. Die endgültige Bereitstellung der Mittel hängt vom Nachtrag 2011 bzw. Doppelhaushalt 2012/13 ab.